

Frau

Elsie Kühn-Leitz

633 W e t z l a r

Haus Friedwart

Bonn, 18. Dezember 1963

Sehr verehrte gnädige Frau,

ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 21. November. Herr Dr. Kraske hat Ihnen inzwischen ja mitgeteilt, daß er im Juli eine längere Unterredung mit Herrn Dr. Rasco geführt hat. Einzelne Mitglieder der "Movimiento Democrata Cristiano de Cuba" werden von uns über das Institut für christlich-demokratische Bildung in Caracas gefördert. Leider sind die Mittel unserer Bundespartei derart gering, daß wir eine weitergehende Förderung dieser Bewegung nicht durchführen können.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

(A d e a n u e r)

2. a. a.

Vermerk für Herrn Bundeskanzler Dr. Adenauer

Zu dem Schreiben von Frau Dr. Elsie Kühn-Leitz an den Herrn Bundeskanzler möchte ich folgendes zur Kenntnis geben:

Herr Dr. Rasco von der "Movimiento Democrata Cristiano de Cuba" ist am 24. Juli 1963 zu einem längeren Gespräch bei mir gewesen. Er hat mir die Anliegen seiner Bewegung vorgetragen und schließlich zum Ausdruck gebracht, daß zu einer Veränderung der politischen Situation auf Cuba große Geldmittel benötigt werden. Herr Dr. Rasco beabsichtigt diese Mittel zur Schulung seiner Anhänger und zur Vorbereitung von Aktionen gegen das Regime Fidel Castro zu verwenden.

Ich habe Herrn Dr. Rasco erklärt, daß die Mittel der Bundespartei schon für den eigenen Bedarf der CDU nicht ausreichen. Andererseits könnten die Mittel des "Instituts für Internationale Solidarität" für eine derartige Arbeit nicht eingesetzt werden, weil sie zweckbestimmt für Entwicklungshilfe und internationale Kulturarbeit sein.

Herr Dr. Rasco fragte, ob nicht über das Institut für christlich-demokratische Bildung in Caracas Möglichkeiten

gegeben seien. Dieses Institut wird von uns (aus Mitteln des Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit) großzügig gefördert. Unter seinen Kursusteilnehmern befinden sich ständig Mitglieder der "Movimiento Democrata Cristiano de Cuba". Eine weitergehende Möglichkeit zur Förderung der Bewegung besteht meines Erachtens nicht. Ich habe dies Herrn Dr. Rasco auch offen erklärt.

(Dr. Konrad Kraske)

Bonn, 9. Dezember 1963

- sb -

Prof. Zurgbader
Dr. Fay

MOVIMIENTO DEMOCRATA CRISTIANO DE CUBA

1732 N.W. 7th. ST. MIAMI, FLORIDA. U. S. A.

TEL. FR 1-9182

Noviembre 19 de 1963.

Dr. Elsie Kuhn- Leitz.
Wetzlar.
Haus Frieswart.
Germany.

Muy distinguida señora :

Me refiero a sus muy atentas de 29.10.63. con las que acusa recibo de nuestra anterior de 11 de Octubre y nos acompaña copia de la carta de la Secretaría de Monseigneur le Comte de Paris.

Nuevamente le reitero mi gratitud mejor por su interés y cooperación.

Nosotros seguimos luchando a pesar de todas las dificultades. Ultimamente se nos cayó un avión con tres compañeros que iban en una operación hacia Cuba. Un gran amigo nuestro cayó preso en una operación de infiltración sobre Cuba. Los norteamericanos nos confiscaron un bote que iba a salir con armas para allá. Todo esto supone una gran dificultad. Todo había costado bastante dinero, aparte de los esfuerzos personales y de las consecuencias para los que han intervenido en todo esto.

Pero el Movimiento Demócrata Cristiano sigue luchando por la libertad de Cuba que es también la de América. Los fusilamientos en Cuba han aumentado tremendamente en el último mes.

El Gobernador de París es una persona de toda corrección, que nos recibió con la más exquisita amabilidad francesa. Prometió estudiar el asunto. Eso es cuanto puedo informarle. Le reitero mi mejor gratitud. Respetuosamente,

José Ignacio Casco

MOVIMIENTO DEMOCRATA CRISTIANO DE CUBA

1732 N.W. 7th. ST. MIAMI, FLORIDA. U. S. A.

TEL. FR 1 - 9182

CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE BEWEGUNG VON KUBA

1. Die Christlich-Demokratische Bewegung wurde 1959 in Kuba von meist jungen Menschen, die fast alle aus der Mittelklasse kommen, gegründet. Das öffentliche Wirken der Bewegung war sehr kurz, da das kommunistische Regime Castros alle Parteien mit Ausnahme der kommunistischen verbot.
2. Kuba ist ein Land von 7 000 000 Einwohnern. 400 000 leben im Exil, 100 000 sind politische Gefangene und 5 000 wurden hingerichtet. 85 % der kubanischen Bevölkerung sind gegen das Regierungssystem und nur mit einem starken Heer können Unruhen auf der Insel vermieden werden.
3. Die Christlich-Demokratische Bewegung wird bisher unbegreiflicherweise von keiner westlichen Macht unterstützt. Die Freiheit Kubas ist heute kein Problem, das nur die Kubaner betrifft, sondern es ist ein internationales Problem und alle westlichen Länder müssten gemeinsam für die Freiheit Kubas kämpfen. Die Kubaner sind nicht gewillt, dies hinauszuzögern, sondern sie sind bereit, ihr Leben für die Freiheit zu opfern. Die Christlich-Demokratische Bewegung erhält augenblicklich von niemand eine Unterstützung. Sie braucht dringend Mittel,
 - a) zur Ausbildung ihrer Jugend,
 - b) zur Verbreitung von Informationsmaterial und zur Unterhaltung einer Radiostation mit täglichen Sendungen nach der Insel,
 - c) zur Unterstützung der Familien und Waisen von Hingerichteten und Gefangenen und von Flüchtlingen,
 - d) zur Gründung eines sozialen Instituts.